

Übungsbeispiel

4 Lösungshinweise

Die nachfolgenden Darlegungen verstehen sich als Lösungsskizze für die gestellten Aufgaben. Diese verweist lediglich auf den sachlichen Gehalt, die Art und das Niveau der Beantwortung; keinesfalls stellt sie die einzig denkbare Lösung dar.

Zu Aufgabe 1

Formale und inhaltliche Analyse

Thema: ... ist die Besatzungspolitik der alliierten Siegermächte in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Deutschland war seit der Kapitulation (Mai 1945) in vier Besatzungszonen aufgeteilt (USA, GB, SU, F); jede Besatzungsmacht besaß in ihrer Zone die alleinige Entscheidungsgewalt; Berlin stand dabei unter gemeinsamer Verwaltung. Die *Potsdamer Konferenz* der Alliierten (Juli/August 1945) hatte die deutschlandpolitischen Ziele festgelegt der Sieger: *Entmilitarisierung, Entnazifizierung, Dezentralisierung, Demokratisierung*; an der *wirtschaftlichen Einheit Deutschlands* sollte festgehalten werden.

Ort der Erklärung: ... ist der *Alliierte Kontrollrat*, das oberste Kontrollorgan der vier Besatzungsmächte; an seiner Spitze standen die vier Oberkommandierenden; *Zuständigkeit des Kontrollrats*: sämtliche Angelegenheiten, die Deutschland als Ganzes betrafen; **Problem:** Kontrollratsbeschlüsse mussten zwingendeinstimmig gefasst werden, d. h., durch ihr jeweiliges Vetorecht war jede Macht in der Lage, den Kontrollrat als Ganzes zu blockieren, während die Besatzungsmächte in ihren jeweiligen Zonen die völlige Entscheidungshoheit besaßen.

Der **Autor**, McNarney, ist der ranghöchste Vertreter der Besatzungsmacht USA (*»Militärgouverneur«*) und als solcher Mitglied im Kontrollrat. Zugleich ist er der Repräsentant der US-Regierung. Die Quelle gibt also vor allem deren Position wieder, und zwar aus der **Zeit** vom Sommer 1946 (20. Juli 1946), d. h. gut ein Jahr nach Kriegsende.

Textart: Es handelt sich um ein offizielles Dokument der US-Regierung (siehe Formulierung: *„hat die Regierung der Vereinigten Staaten ihren Vertreter [...] ermächtigt“*), bestimmt für eine interne Kontrollratsbesprechung. Der **sprachliche Stil** entspricht dem: die Diktion erscheint schlicht und argumentativ (Problem benennung, Ursachenanalyse, begründete Ziel formulierung); er zeugt von Entschlossenheit (*»die Regierung [...] ist nicht gewillt«*), der Text betont aber auch die prinzipielle Diskussionsbereitschaft der US-Regierung (*»die Ansichten seiner Kollegen erhalten«*). Adressaten der Erklärung: die drei anderen Oberkommandieren-

den (und die durch sie vertretenen Staatsführungen, insbesondere die der Sowjetunion u. Frankreichs); verhandelt wird auf höchster Ebene. (Im Hinblick auf die Ziele der Besatzungsmächte [vgl. Aufgabe 2] kann hier bereits der Hinweis erfolgen, dass die Hauptadressaten vermutlich Frankreich und insbesondere die Sowjetunion waren; beide stellten sich gegen die Schaffung zentraler Verwaltungsinstanzen und forderten hohe Reparationen; bei der SU tritt im Zuge des wachsenden Ost-West-Konflikts der Systemgegensatz zu den Westmächten hinzu).

Anlass der Erklärung: Der Autor führt die schlechte Wirtschaftslage in den Zonen an, die 14 Monate nach Kriegsende weiterhin angespannt ist bzw. sich verschlechtert (*»keine Zone [...] in der Lage, sich selbst zu erhalten«*; *»Lähmung«*; *»schleichende wirtschaftliche Paralyse«*). Daraus werden die **Hauptanliegen** der Erklärung und ihre **Kerninhalte** abgeleitet: Wiederaufbau der Wirtschaft in Deutschland (*»Lage [...] verbessern«*). Das unkoordinierte Vorgehen in den einzelnen Zonen (*»vier luftdicht abgeschlossene Teile«*) stellt für die USA die Hauptursache der schlechten Lage dar. Daher spricht man sich für ein Vorantreiben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Besatzungszonen aus (*»Behandlung Deutschlands als wirtschaftliche Einheit zu beschleunigen«*). Die USA machen ferner klar, dass sie zur Erlangung dieses Ziels auch mit nur einzelnen Besatzungsmächten zusammenarbeiten (*»sich mit jeder anderen Besatzungsmacht [...] ins Benehmen«* setzen) wollen. Als Bereiche einer tranzonalen Kooperation werden genannt: Finanzen, Transport, Nachrichten, Industrie, Außenhandel, d. h. alle Kernbereiche der Wirtschaft.

Eine mögliche Folge mit großer Tragweite für Deutschland wird in der Mitte dieser Erklärung - wenn auch in eine Negation gekleidet - erwähnt: die Teilung Deutschlands (**zentraler Begriff**).

Zu Aufgabe 2

Der Arbeitsauftrag erfordert, dass der Sachverhalt der Quelle durch zusätzliche historische Informationen in einen erweiterten Zusammenhang eingebettet wird, hier: den weiteren Prozess der Teilung Deutschlands und die jeweiligen Ziele der Besatzungsmächte. Auf Folgendes sollte dabei eingegangen werden:

Der zentrale Begriff der »Teilung« führt zu einer der Kernfragen der Quelle und der Geschichte Deutschlands und Europas nach 1945: Wie konnte es vier Jahre nach Ende des Krieges zur doppelten Staatsgründung kommen, die als Teilung zwischen den Machtblöcken die eine Hälfte der Geschichte Deutschlands, Europas und der Welt im ›kurzen 20. Jahrhundert‹ geprägt hat?

Die Lage in Deutschland 1945/46: große ökonomische Probleme (Zusammenbruch des Transportsystems, Flüchtlingsströme, Wohnungsnot, zunehmende Erschöpfung der Produktions- und Ernährungsreserven); die Versorgungslage war teilweise schlechter als in den letzten Kriegsjahren (die diesbezüglichen Behauptungen des Autors entsprachen der Realität).

Die Lage der Besatzungsmächte 1945/46:

Die Besatzungskosten: waren für alle vier Mächte sehr hoch. Die eigenen Kriegsverluste: Großbritannien, Frankreich und die UdSSR hatten im Krieg selbst schwerste Verluste erlitten, die USA waren von den Kriegshandlungen weniger betroffen gewesen; bei Kriegsende waren sie ökonomisch die mit Abstand potenteste Besatzungsmacht.

Die Ziele der Besatzungsmächte:

Frankreich war gegen eine einheitliche Behandlung Deutschlands, gegen die Wirtschaftseinheit, gegen deutsche Zentralverwaltungen. Es hatte Interesse an langfristigen Reparationsleistungen und einer dauerhaften, also strukturellen Schwächung Deutschlands.

Sowjetunion: ähnliche Ziele wie Frankreich, die Demontagepolitik war allerdings rigoros, die Entnahmen aus der Produktion bedeutend. Darüber hinaus bestand wohl von vornherein das Ziel, die eigene Besatzungszone politisch nach marxistischen Systemvorstellungen zu organisieren (zentral gelenkte Planwirtschaft, Versta-

atlichung der Industrie und Kollektivierung der Landwirtschaft) und politische Strukturen zu etablieren, die die Entwicklung in allen Besatzungszonen beeinflussen sollten (Bildung der Parteien, politische Blockpolitik; Eingrenzung sozialdemokratischer Einflüsse [Zwangvereinigung von SPD und KPD zur SED im April 1946], Umformung der SED zu einer zentral gelenkten Kaderpartei nach sowjetischem Vorbild).

Großbritannien: Die britische Besatzungspolitik war auf enge Kooperation mit den USA angelegt (Bedürfnis nach politischer und wirtschaftlicher Entlastung im Zeichen der Bewahrung des Empires).

USA: ursprüngliche Ziele bei Kriegsende: industrielle Abrüstung Deutschlands und Reparationen (vgl. Potsdamer Abkommen, »Morgenthauplan«¹). Ein Umschwung erfolgt im Sommer 1946: die USA erstreben den Wiederaufbau und die politische Stabilisierung West-Europas unter Einbeziehung West-Deutschlands; das verlangt: primär die Verhinderung eines totalen Zusammenbruchs der deutschen Wirtschaft und drohender Versorgungsnotstände; Reduzierung der Besatzungskosten; Schaffung von Zentralbehörden und deutschen Verwaltungen (deutsche Eigenverantwortlichkeit).

Einordnung der Quelle: Die Quelle ist ein internes Zeugnis für die Wende der Besatzungspolitik der USA hin zu ökonomischer Rekonstruktion und politischer Stabilisierung. Ihre öffentliche Bestätigung erhielt die Wende mit der Rede von US-Außenminister Byrnes (»Stuttgarter Rede«; Sept. 1946). Der Schritt wurde mit der Gründung der (brit.-amerik.) Bizone konkretisiert (Jan. 1947) und durch die *Truman-Doktrin*² (März 1947) und den *Marshall-Plan*³ (Juni 1947) bekräftigt. Weitere wichtige Stationen auf dem Weg zur Teilung waren u.a. die Prozesse der Verfassungsgebung in beiden deutschen Staaten seit 1947, die Währungsreformen 1948, die Trizonenbildung im Westen mit Frankreich (1948/49) und schließlich die Gründung der *Bundesrepublik* auf westlicher Seite (Mai 1949) und der *Deutschen Demokratischen Republik* auf östlicher Seite (Oktober 1949). Die volle Souveränität erlangten beide Staaten 1954 (DDR) bzw. 1955 (Bundesrepublik).

Zu Aufgabe 3

Die Auseinandersetzung könnte bei folgender Frage ansetzen: Kann, was in der Quelle von McNarney im historischen Rückblick als ein wichtiger Schritt hin zur Teilung Deutschlands erscheint, als von vornherein angelegter, zielgerichteter Plan zur Teilung bewertet werden, beschlossen von einer bzw. mehreren Mächten? Es sollte deutlich werden, dass die historische Entwicklung Deutschlands in dieser Zeit von mehr Faktoren als nur den Zielvorstellungen einer oder mehrerer Besatzungsmächte abhängig war, d. h. insgesamt von

- Einzelmaßnahmen der Besatzungsmächte in ihren Zonen,
- Faktoren der internationalen Politik, insbesondere im Zuge des beginnenden ›Kalten Krieges‹,
- Entwicklungen im Rahmen der europäischen Integration,
- der tatsächlichen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen in Deutschland,
- den Interessen deutscher Vertreter, soweit diese Handlungsspielräume besaßen.

Etappen und Weichenstellungen aus folgenden Zeiträumen können berücksichtigt werden:

- a) aus der Zeit zwischen dem letzten Kriegsjahr und Sommer 1946,
- b) aus der Zeit nach Sommer 1946 bis zu den Staatsgründungen 1949,
- c) aus der Zeit zwischen den Staatsgründungen 1949 und der vollen Souveränität 1954/ 55.

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Zitat von Weizsäcker sollten die Daten knapp erläutert werden (1949: Gründung der beiden deutschen Staaten; 1945: Ende des Zweiten Weltkriegs, bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches, Teilung in vier Besatzungszonen; 1939: Beginn des Zweiten Weltkriegs durch Deutschland; 1933: Machtübertragung an Hitler, Beginn der NS-Diktatur in Deutschland) sowie die These selbst (tieferer Grund der Teilung Deutschlands ist für von Weizsäcker nicht die Besatzungspolitik der Alliierten, nicht der Ausgang und nicht der Anfang des Zweiten Weltkriegs, sondern der Beginn der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft).

1 Morgenthauplan: vom August 1944 war ein vom damaligen US-amerikanischen Finanzminister Henry Morgenthau veranlasster Entwurf zur Umwandlung Deutschlands in einen Agrarstaat nach dem absehbaren Sieg der Alliierten im Zweiten Weltkrieg. Das sollte langfristig verhindern, dass Deutschland je wieder einen Angriffskrieg führen könne.

2 Truman-Doktrin: Am 12. März 1947 gab der US-amerikanische Präsident Harry S. Truman vor dem US-Kongress eine Erklärung ab, die als sogenannte *Truman-Doktrin* in die Geschichte einging. Nach dieser Doktrin sollte es zum außenpolitischen Grundsatz der Vereinigten Staaten von Amerika werden, »freien Völkern beizustehen, die sich der angestrebten Unterwerfung durch bewaffnete Minderheiten oder durch äußeren Druck widersetzen«. Ziel der Doktrin war es, die Expansion der Sowjetunion aufzuhalten, und Regierungen im Widerstand gegen den Kommunismus zu unterstützen.

3 Das *European Recovery Program* (kurz ERP), nach dem damaligen US-Außenminister George C. Marshall auch »Marshall-Plan« genannt, war ein großes Konjunkturprogramm der Vereinigten Staaten von Amerika, das nach dem Zweiten Weltkrieg dem an den Folgen des Krieges leidenden Westeuropa und den USA zugutekam. Es bestand teils aus Krediten, vor allem jedoch aus Rohstoffen, Lebensmitteln und Waren.

*Wer nichts weiß,
muss alles glauben!*

Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2019/20



Geschichte der USA
im 20. Jahrhundert